

Joseph von Eichendorff (1788-1857)

## Die Zauberin im Walde

»Schon vor vielen, vielen Jahren  
Saß ich drüben an dem Ufer,  
Sah manch Schiff vorüber fahren  
Weit hinein ins Waldesdunkel.

5

Denn ein Vogel jeden Frühling  
An dem grünen Waldessaume  
Sang mit wunderbarem Schalle,  
Wie ein Waldhorn klang's im Traume.

10

Und gar seltsam hohe Blumen  
Standen an dem Rand der Schlünde,  
Sprach der Strom so dunkle Worte,  
's war, als ob ich sie verstünde.

15

Und wie ich so sinnend atme  
Stromeskühl und Waldesdüfte,  
Und ein wundersam Gelüsten  
Mich hinabzog nach den Klüften:

20

Sah ich auf kristallnem Nachen,  
Tief im Herzensgrund erschrocken,  
Eine wunderschöne Fraue,  
Ganz umwallt von goldnen Locken.

25

Und von ihrem Hals behende  
Tät sie lösen eine Kette,  
Reicht' mit ihren weißen Händen  
Mir die allerschönste Perle.

30

Nur ein Wort von fremdem Klange  
Sprach sie da mit rotem Munde,  
Doch im Herzen ewig stehen  
Wird des Worts geheime Kunde.

35

Seitdem saß ich wie gebannt dort,  
Und wenn neu der Lenz erwachte,  
Immer von dem Halsgeschmeide  
Eine Perle sie mir brachte.

40

Ich barg all im Waldesgrunde,  
Und aus jeder Perl der Fraue  
Sproßte eine Blum zur Stunde,  
Wie ihr Auge anzuschauen.

45

Und so bin ich aufgewachsen,  
Tät der Blumen treulich warten,

Schlummert oft und träumte golden  
In dem schwülen Waldesgarten.

50

Fortgespült ist nun der Garten  
Und die Blumen all verschwunden,  
Und die Gegend, wo sie standen,  
Hab ich nimmermehr gefunden.

55

In der Fern liegt jetzt mein Leben,  
Breitend sich wie junge Träume,  
Schimmert stets so seltsam lockend  
Durch die alten, dunklen Bäume.

60

Jetzt erst weiß ich, was der Vogel  
Ewig ruft so bange, bange,  
Unbekannt zieht ewge Treue  
Mich hinunter zu dem Sange.

65

Wie die Wälder kühle rauschen,  
Zwischendurch das alte Rufen,  
Wo bin ich so lang gewesen? –  
O ich muß hinab zur Ruhe!«

70

Und es stieg vom Schloß hinunter  
Schnell der süße Florimunde,  
Weit hinab und immer weiter  
Zu dem dunkelgrünen Grunde.

75

Hört die Ströme stärker rauschen,  
Sah in Nacht des Vaters Burge  
Stillerleuchtet ferne stehen,  
Alles Leben weit versunken.

80

Und der Vater schaut' vom Berge,  
Schaut' zum dunklen Grunde immer,  
Regte sich der Wald so grausig,  
Doch den Sohn erblickt' er nimmer.

85

Und es kam der Winter balde,  
Und viel Lenze kehrten wieder,  
Doch der Vogel in dem Walde  
Sang nie mehr die Wunderlieder.

90

Und das Waldhorn war verklungen  
Und die Zauberin verschwunden,  
Wollte keinen andern haben  
Nach dem süßen Florimunde. –  
(384 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/eichndrf/gedichte/chap216.html>